

Waldretter: Behörden verschleppen Widerspruchsverfahren

Bezirksamt Hamburg-Mitte widerspricht Vorwürfen

■ (au) Wilhelmsburg. Das zähe Ringen um den Erhalt des Wilden Waldes am Ernst-August-Kanal geht weiter. „Die Bezirksaufsichtsbehörde und das Bezirksamt Hamburg-Mitte verschleppen das Widerspruchsverfahren“, so lautet der Vorwurf der Waldretter Wilhelmsburg. Anfang September hat die Initiative, die sich für den Erhalt des ‚Wilden Waldes‘ am Ernst-August-Kanal einsetzt, Widerspruch gegen die Feststellung des Nichtzustandekommens des Bürgerbegehrens „Der Wilde Wald bleibt!“ eingelegt. Seitdem hat die Initiative nichts mehr gehört (der Neue RUF berichtete). In der Zwischenzeit haben die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte und der Stadtplanungsausschuss Beschlüsse bezüglich des Bebauungsplanverfahrens „Speehafenviertel“ gefasst. Die Initiative zweifelt die Rechtmäßigkeit dieser Beschlüsse an und hat nun die Schlichtungsstelle angerufen. „Seit nunmehr drei Monaten lassen die Behörden die Initiative auf den Widerspruchsbescheid und eine Klärung des Sachverhalts warten. Die Behördliche Bezirksaufsicht und die Leitung des Bezirksamtes Hamburg-Mitte müssen sich mittlerweile Untätigkeit vorwerfen lassen“, begründet die Initiative ihre Entscheidung.



Ein Teil des Wilden Waldes soll für das Neubaugebiet Speehafenviertel weichen, die Waldretter versuchen, das zu verhindern Foto: Wilder Wald

So habe unter anderem die Leitung des Bezirksamtes es versäumt, die Abgeordneten zuvor über das anhängige Widerspruchsverfahren in Kenntnis zu setzen. Sie sei damit ihrer „allgemeinen Unterrichtungspflicht“ gegenüber dem Bezirksparlament nicht nachgekommen. Deshalb zweifeln die Waldretter die Rechtmäßigkeit dieser Beschlüsse an. „Die Abgeordneten hatten nicht alle in diesem Zusammenhang notwendigen Informationen, um eine unabhängige und sachgerechte

Entscheidung treffen zu können“, so Horst Dillmann, Vertrauensmann der Initiative.

Diesen Vorwürfen widerspricht das Bezirksamt Hamburg-Mitte. „Das Widerspruchsverfahren wird nicht durch das Bezirksamt Hamburg-Mitte bearbeitet, sondern durch das zuständige Amt für Bezirksverwaltung in der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke. Daher ist es nicht zutreffend, dass das Bezirksamt Hamburg-Mitte das Widerspruchsverfahren verschleppe.

Vielmehr ist es so, dass das Bezirksamt Hamburg-Mitte an einer zügigen Entscheidung über den Widerspruch interessiert ist, um Klarheit zu haben. Zu dem Zeitpunkt, als der Stadtplanungsausschuss der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte informiert wurde, war der Bezirksverwaltung Hamburg-Mitte nicht bekannt, dass in der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke bereits ein Widerspruch eingegangen war. Ein angeblich versandtes Informationsschreiben der Initiative ist im

Bezirksamt nicht eingegangen“, erklärt Bezirksamts-Sprecherin Sorina Weiland.

Der Widerspruch der Waldretter Wilhelmsburg bezieht sich auf zwei Sachverhalte:

Zum einen habe das Bezirksamt bei der Zulassung des Bürgerbegehrens im November 2019 nach Meinung der Waldretter ein falsches Quorum für das Zustandekommen festgelegt. Es setzte die Zustimmung von drei Prozent der Wahlberechtigten aus dem Bezirk Hamburg-Mitte für das Zustandekommen des Bürgerbegehrens an, also 6237 Unterschriften. Der Bezirk Hamburg-Mitte habe aber seit 2019 mehr als 300.000 Einwohner, sodass laut Gesetz nur die Unterschriften von zwei Prozent der Wahlberechtigten, also 4158, für ein Zustandekommen nötig seien. Zum anderen sehen sich die Waldretter durch die Corona-Bekämpfungsmaßnahmen in der ersten Jahreshälfte an der Durchführung des Bürgerbegehrens gehindert.

Aus den genannten Gründen hat die Initiative eine Rechtsanwältin eingeschaltet und erwartet ein deutliches Entgegenkommen der Behörden. Ein Schriftsatz mit der Aufforderung zu einem Schlichtungsgespräch ist an die zuständige Bezirksaufsicht rausgegangen. Die Waldretter fordern einen Monat als Nachsammelfrist – mit einem Quorum von 4158 gültigen Unterschriften.

Es scheint aber Bewegung in die Sache zu kommen. „In dem Verfahren hat eine Widerspruchsverhandlung stattgefunden, aus der sich weiterer Aufklärungsbedarf ergab. Der Widerspruchsbescheid ist in Bearbeitung; eine Entscheidung wird den Antragstellenden in den nächsten Tagen zugehen“, heißt es aus der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke.

Freiwilliges Engagement für die Umwelt

Jetzt bewerben für ein FÖJ

■ (au) Hamburg. Lust auf Einsatz im Natur- und Umweltschutz? Ab dem 22. Dezember ist es wieder möglich, sich für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) in Hamburg für den Jahrgang 2021/2022 zu bewerben. Mehr als 50 Einsatzstellen mit rund 80 FÖJ-Plätzen stehen zur Verfügung. Im Naturschutzgebiet Boberger Dünen oder Fischbeker Heide, im Botanischen Sondergarten, bei der Stadtreinigung Hamburg, im Klövensteener Forst oder auf der Insel Neuwerk im Hamburgischen Wattenmeer: Eine bunte Vielfalt aus Einsatzstellen bietet spannende Einblicke in die Bereiche Naturschutz, Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit sowie auch technische Berufe.

Seit 25 Jahren engagieren sich nun bereits junge Menschen ein Jahr freiwillig für die Umwelt und unterstützen somit tatkräftig die Arbeit in den Einsatzstellen der Hansestadt. Geboten werden: Spannende Erfahrungen in Theorie und Praxis, Kontakte, begleitende Seminare, ein monatliches Taschengeld sowie ein Wohn-/Verpflegungskostenzuschuss und eine HVV-Proficard. Das FÖJ beginnt am 1. August 2021 und endet am 31. Juli 2022. Über das Online-Bewerbungsportal können sich ab dem 22. Dezember junge Menschen im Alter von 16-26 Jahren für ein FÖJ in Hamburg bewerben. Weitere Informationen unter www.hamburg.de/foej.

Schwarze Restmüll-, grüne Bio-, blaue Papier- und gelbe Hamburger Wertstofftonnen und -säcke



Ihr Termin verschoben auf
Mo. 21.12.	Abfuhr am Sa. 19.12.
Di. 22.12.	Abfuhr am Mo. 21.12.
Mi. 23.12.	Abfuhr am Di. 22.12.
Do. 24.12.	Abfuhr am Mi. 23.12.
Fr. 25.12.	Abfuhr am Do. 24.12.
Von Mo. 28.12. bis Do. 31.12. keine Verschiebung!	
Fr. 01.01.	Abfuhr am Sa. 02.01.

ServiceLine, Tel.: 2576-0 www.stadtreinigung.hamburg

Das UKE soll Krankenhaus Groß-Sand retten

Kundgebung auf dem Rathausmarkt geplant

■ (au) Wilhelmsburg. Das Bündnis „Aktion Krankenhaus Groß-Sand bleibt!“ veranstaltet am Dienstag, 15. Dezember, um 17 Uhr eine Kundgebung unter dem Motto „Krankenhaus „Groß-Sand: JETZT ist die Stadt gefordert!“ auf dem Rathausmarkt vor dem Hamburger Rathaus. Damit wollen sie erneut auf die Lage des Krankenhauses Groß-Sand aufmerksam machen und ihren Forderungen Nachdruck verleihen. Das Krankenhaus ist in einer wirtschaftlich desolaten Lage, seit Monaten wird um eine Lösung gerungen, wie es mit dem Wilhelmsburger Krankenhaus weitergehen soll (der Neue RUF berichtete). Laut des Bündnisses sei es „aber verächtlich still geworden um das Wilhelmsburger Krankenhaus ‘Groß-Sand‘. Das Erzbistum halte sich weiter bedeckt. Auch die Kolleginnen und Kollegen im Haus erführen wenig Neues und seien sehr verunsichert. Der von der Behörde eingerichtete „Lenkungsausschuss“ habe seit Wochen nicht mehr getagt. Gleichzeitig verhandele das Bistum im Hintergrund über einen neuen Träger“, erklärt das Bündnis. Das Bündnis fordert die Stadt auf, nicht mehr nur beratend in der Angelegenheit zu agieren, sondern sie müsse jetzt „steuernd eingreifen und die für die Versorgung des Stadtteils und der umliegenden Betriebe unverzichtbaren Standards sicherstellen!“ Dazu gehören nach Ansicht des Bündnisses unter anderem folgende Punkte:

- Der neue Träger muss Groß-Sand als allgemeines Krankenhaus der Grund- und Notfallversorgung erhalten. Kein Krankenhaus „light“.
- Kein „Portal-Krankenhaus“, von dem aus Patienten lediglich ins „Mutterhaus“ weitergeleitet werden.



Die Diskussionen um das Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand reißen nicht ab. Die Partei Die LINKE. möchte das angeschlagene Krankenhaus in eine städtische Trägerschaft überführen. Foto: au

- Der neue Träger muss „Wilhelmsburg-Ziele“ haben und Gesundheitsperspektiven für den Stadtteil, die Betriebe, den Hafen und den Hamburger Süden insgesamt entwickeln.
- Der neue Träger muss bereit sein, erheblich zu investieren und den Krankenhausstandort Wilhelmsburg auszubauen.
- Der neue Träger soll einen wirklichen Beitrag zur Ausbildung neuer Pflegekräfte leisten, zum Beispiel

durch einen Neustart der Pflegeschule entsprechend des Konzepts „Pflegecampus Wilhelmsburg“. Der Zeitpunkt der Kundgebung ist nicht zufällig gewählt: Am Mittwoch, 16. Dezember, tagt die Hamburgische Bürgerschaft. Die Par-

bistum das Krankenhaus verkaufen. Mittlerweile zieht das Bistum auch nicht konfessionelle Käufer in Betracht. Somit wird ein Einstieg von privaten Trägern als auch ein Einstieg des UKE als städtische Klinik möglich. Es steht zu befürchten, dass bei einem Verkauf an einen privaten Träger die bedarfsrechtliche und bestmögliche Gesundheitsversorgung der Elbinsel nicht mehr im Mittelpunkt stehen wird, sondern ein erlösoptimiertes Krankenhaus, das keine Grund- und Regelversorgung mehr leistet“, heißt es in dem Antrag.

Sowohl das Bündnis „Aktion Krankenhaus Groß-Sand bleibt!“ als auch die Linken sprechen sich für eine Trägerschaft durch das Universitätsklinikum Eppendorf (UKE) aus. „Wenn ein privater Träger diese Standards nicht gewährleisten kann, dann muss eine öffentliche Trägerschaft her. Als 2004 das Altonaer Kinderkrankenhaus von Schließung bedroht war, hat die Stadt interveniert. Eine Tochtergesellschaft des UKE hat damals die Trägerschaft übernommen“, schreibt das Bündnis. Dabei wären vielfältige Synergien zwischen einem Universitätskrankenhaus und einem Basiskrankenhaus vorstellbar: Bei der Kooperation in der Patientenversorgung, bei der Ausbildung von ärztlichem Nachwuchs und von Pflegepersonal bis hin zur Versorgungsforschung“, so das Bündnis weiter.

Hasseröder Premium Pils 24 x 0,33 l oder 20 x 0,5 l 11/1,01 € / 0,80 € zzgl. 3,42 € / 3,10 € Pfand	Franziskaner WEISSBIER verschiedene Sorten 20 x 0,5 l 11/1,40 € zzgl. 3,10 € Pfand
Warsteiner Pilsener 24 x 0,33 l 11/1,39 € zzgl. 3,42 € Pfand	Sinalco verschiedene Limonaden 12 x 1,0 l PET 11/0,58 € zzgl. 3,10 € Pfand
Carlsberg 24 x 0,33 l / 20 x 0,5 l 11 = 1,77 € / 1,40 € zzgl. 3,42 € / 3,10 € Pfand	Schwepes verschiedene Sorten 6 x 1,0 l PET 11/1,33 € zzgl. 2,40 € Pfand
Krombacher verschiedene Sorten 24 x 0,33 l 11/1,64 € zzgl. 3,42 € Pfand oder Pils 20 x 0,5 l 11/1,30 € zzgl. 3,10 € Pfand	Fürst Bismarck Classic, Medium oder Still 6 x 1,0 l Glas 11/0,58 € zzgl. 2,40 € Pfand

HAMBURG-WILHELMSBURG | DRATELNSTRASSE 31
GEMEINSAME ZUFAHRT MIT MCDONALDS
TELEFON 040-75 66 54 31 | FAX 75 66 07 96
www.WB-GETRAENKE-SERVICE.de
WB-GETRÄNKE SERVICE GMBH & CO. KG | DRATELNSTRASSE 31 | 21109 HAMBURG